

Zum „Jahr des Glaubens“

07. Sakrament – Zeichen und Wirklichkeit

Sehr eng mit dem Wort Geheimnis ist der Begriff „Sakrament“ verbunden. Das Wesen des *Sakramentes* könnte man so beschreiben: Das Sakrament ist ein mit den Sinnen wahrnehmbares Zeichen für das *unsichtbare* Heilswirken Gottes in unserer Welt. Gemäß dieser Kurzdefinition des Sakramentes unterscheiden wir bei einem Sakrament zwei Hälften: Das Zeichen im Bereich unserer Wirklichkeit, im Bereich unserer Wahrnehmung, zum Beispiel das Wasser bei der Taufe, Brot und Wein in der Eucharistie, die Salbung mit Öl in der Firmung usw., und die zweite Hälfte, die eigentliche Wirklichkeit: das Heilswirken Gottes, auf das diese äußeren Zeichen hinweist.

Dieses Heil ist wohl erfahrbar, aber nicht mit unseren Sinnesorganen erfassbar. Im theologischen Vokabular unserer Zeit finden wir immer häufiger Worte, wie Gotteserfahrung, Heilserfahrung, Glaubenserfahrung... Gemeint ist damit, dass das Heil, das uns von Gott versprochen ist, nicht bloß eine gedankliche Abstraktion darstellt, sondern dass dieses Heil erfahrbar sein kann und sich im Leben auswirken muss.

Dazu sind Zeichen nötig, die aus der neuen Wirklichkeit Gottes in unsere menschliche Wirklichkeit hereinreichen, sie durchdringen und verwandeln und die uns eben immer neu verkünden, dass Gott sein Heil an uns wirkt.

Da wird von der Kirche Unmögliches für möglich gehalten, nicht aus eigener Kraft und Macht, sondern „weil bei Gott nichts unmöglich ist“¹ und „weil alles möglich ist für den, der glaubt“².

P. Pius Agreiter OSB

¹ vgl Lk 1,37

² vgl Mk 9,23